

SG Turm Idstein 1 - SK Niederbrechen II

1. Brett	Goloborodko, Dimitri	Römer, Torsten	Remis
2. Brett	Bender, Dirk	Beinrucker, Clemens	0:1
3. Brett	Dr. Temelli, Sinan	Schardt, Madeleine	Remis
4. Brett	Markosyan, Aleksandr	Beinrucker, Markus	1:0
5. Brett	Marten, Gero	Stanimirovic, Ivana	1:0
6. Brett	Korentsvit, Eugenia	Janzen, Andreas	Remis
7. Brett	Kryvulia, Oleksandr	Götz, Andreas	Remis
8. Brett	Löffler, Werner	Schupp, Thomas	1:0
Gesamt			5:3

Folgt nach Jeansgate das Schuhgate?

Nach unserer ersten Niederlage mussten wir, wie schon in der letzten Saison, bei herrlichem Winterwetter nach Idstein reisen. In der vergangenen Saison konnten weder die 2. noch die 3. Mannschaft gegen Idstein gewinnen, weshalb wir natürlich auf Revanche aus waren. Bernd fehlte aus beruflichen Gründen und wurde von Thomas Schupp ersetzt. Torsten wurde von Andi mitten im Westerwald auf einem Ausflug abgeholt, da der Termin mit einem Familienausflug kollidierte. Da die Verpflegung in Idstein erfahrungsgemäß spärlich ausfällt, packte ich einen Picknickkorb mit Bananenbrot (welches am Vortag zusammen mit Jonas für die ersten beiden Mannschaften gebacken wurde), Obst und Süßigkeiten. Hoffentlich bringt uns das den nötigen siegreichen Energieschub. Pünktlich trafen alle ein. Bei Idstein fehlten 2 Stammspieler, welche aber durch starke Ersatzspieler ersetzt wurden. DWZ mäßig waren wir leicht im Nachteil und es war ein knapper Kampf zu erwarten.

Andreas Partie an Brett 6 remiserte sehr schnell, nachdem beide in der Eröffnung recht schnell Leichtfiguren tauschten. Spielstand: **0,5:0,5**.

An Brett 7 entwickelte sich die Eröffnung rasch zu einem turbulenten Spiel. Andi opferte frühzeitig einen Läufer, um Gegenspiel zu schaffen. Leider spielte Weiß eine fehlerhafte Zugfolge und geriet dadurch in Nachteil. Schwarz fand jedoch ebenfalls nicht die richtige Fortsetzung und gab die Leichtfigur zurück. Nach dem Tausch weiterer Figuren verflachte das Spiel und die Spieler einigten sich auf die Punkteteilung. Spielstand: **1:1**.



Abbildung 1: Wie hätte Weiß hier am besten fortsetzen sollen?

An Brett 4 spielte Markus mit den schwarzen Steinen und nach der Eröffnung war die Stellung recht geschlossen. Markus entschied sich für einen Vorstoß am Königsflügel und bereitete diesen vor. Leider kam seine Dame vom Weg ab und wollte doch lieber am Damenflügel spielen. Bedauerlicherweise ging dadurch bald danach eine Leichtfigur verloren und Markus gab auf. Der Stand nun: **2:1**.

Am 3. Brett führte ich die weißen Steine und trat gegen einen deutlich stärkeren Gegner an – sein DWZ-Wert lag über 320 Punkte höher als meiner. Eine gewaltige Herausforderung! Doch war ich ihr gewachsen? Gegen Ende der Eröffnung entschied ich mich für eine mutige Strategie und rückte meine Bauern am Königsflügel entschlossen nach vorne. Doch dieser Vorstoß erwies sich als überstürzt. Plötzlich wollten die schwarzen Figuren auf meine Stellung einstürmen. Glücklicherweise konnte ich dann für mich günstig abtauschen und versuchte einen erneuten Angriff. Leider übersah ich einen für mich vorteilhaften Zug und konnte auch danach meinen gewonnen Mehrbauern nicht halten. **2,5:1,5**.

Am 6. Brett spielte Ivana wie gewohnt eine solide Eröffnung. Im Mittelspiel wurde erstmal vorsichtig agiert bevor Ivana die Initiative am Damenflügel ergriff. Doch Schwarz fing an am Königsflügel zu kontern. Die weißen Springer fanden bedauerlicherweise keine guten Felder und Schwarz konnte den weißen König so arg in Bedrängnis bringen, dass Ivana aufgab. **3,5:1,5**

Der aktuelle Zwischenstand an den Brettern 1, 2 und 8: Das würde eine sehr knappe Kiste werden.....Die Chancen auf einen Sieg waren möglich aber sehr gering.

Thomas am 8. Brett versucht mit Schwarz alles was möglich war. Nachdem einige Leichtfiguren das Schlachtfeld verlassen hatten, positionierte Schwarz seine Figuren in Richtung Königsflügel. Aber die schwarze Dame war dann doch etwas schüchtern und drückte sich zulange auf der 7. Reihe rum. Trotz dem mutigen Vorstoß eines schwarzen Bauern zerfiel auf einmal die Stellung zugunsten von Weiß und ein schwarzer Turm geriet kurz danach in arge Bedrängnis...Schwarz musste aufgeben. **4,5:1,5**

Somit war der Kampf entschieden.

Auch Clemens stand an Brett 2 einem stärkeren Gegner gegenüber. In der Eröffnung agierten beide zunächst zurückhaltend und lieferten sich ein taktisches Ringen. Doch während Weiß zögerte, nutzte Schwarz die Gelegenheit, gewann Raum und positionierte seine Figuren auf den besseren Feldern. Die schwarzen Türme drangen in die Stellung ein und in drohender Zeitnot konnte Weiß nicht richtig parieren und musste einen Bauern geben.



Abbildung 2: Schwarz zieht und erlangt Vorteil

Kurz danach übersah Weiß ein Zwischenschach und der 2. Bauer musste sich ergeben. Plötzlich machte Clemens' Gegner lautstark deutlich, dass ihn mein Schuhwerk störte – als wäre es der Grund für seine schlechte Stellung. Merkwürdigerweise schienen ihn jedoch die hörbaren Gespräche seiner Mannschaftskollegen keineswegs zu irritieren. Weiß versuchte noch einen Freibauern zu erlangen aber Schwarz konnte diesen schnell blockieren und Weiß ergab sich. **4,5:2,5**

Torsten kämpfte an Brett 1 bis zum Schluss. Bereits in der Eröffnung wurde er mit einer Nebenvariante konfrontiert, die von beiden Seiten präzises Spiel erforderte, um keinen Nachteil zu erleiden. Doch Torsten fand die richtigen Züge und erspielte sich einen deutlichen Vorteil. Schwarz verteidigte sich mit aller Kraft, und in der hektischen Zeitnotphase wurde die Partie zunehmend dramatisch. Leider gelang es Torsten nicht, seinen Vorteil über diese kritische Phase hinweg zu bewahren. So einigte man sich am Ende in ausgeglichener Stellung auf ein Unentschieden. Endstand: **5:3**



Abbildung 3: Weiß am Zug erlangt Vorteil

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die erhoffte Revanche leider nicht gelang. Chancen waren vorhanden, wurden jedoch nicht genutzt. Kein Grund zur Sorge – in der nächsten Saison starten wir einen neuen Versuch. Nach dem Spiel begab sich die Hälfte der Mannschaft zum Derby der ersten Mannschaft nach Hollese, um bei den verbleibenden Partien mitzufiebern. Es bleiben einige Fragen offen: Sollte es einen Dresscode für Schuhe geben? Wäre ein separater Raum für Analysen sinnvoll, um störende Unterhaltungen zu vermeiden? Warum führte das selbstgebackene Bananenbrot nicht zum Sieg? Und sind Anrufe bei fehlenden Mannschaftskollegen während einer laufenden Partie auf der Toilette gestattet, ohne vorher den Gegner um Erlaubnis zu bitten? Diese und weitere Fragen wurden bei einem gemeinsamen Abendessen im Stammlokal ausführlich diskutiert.